

# **Gemeindekonzeption**

**der**

**Evangelischen Kirchengemeinde Roxel mit  
Albachten und Bösensell**

Evangelische Kirchengemeinde Roxel, mit Albachten und Bösensell  
Paul-Gerhardt-Str. 38,  
48161 Münster

E-Mail: [ms-kg-roxel@ekvw.de](mailto:ms-kg-roxel@ekvw.de)

<http://www.>

Verabschiedet vom Presbyterium der Kirchengemeinde im Januar 2024

Druck: Februar 2024

## 1. Zur Einführung

### *Geschichte und religiöse Landkarte*

Zu Beginn einer Gemeindekonzeption ist es gut, Ausgangspunkte zu markieren. In welchem Kontext steht der Text und in welchem Kontext will er hineinwirken? Gegründet durch Familien, die nach dem 2. Weltkrieg als Flüchtlinge in das Münsterland gekommen sind, ist unsere Gemeinde geprägt durch eine Diasporasituation in einem mehrheitlich katholischen Umfeld und durch das gemeindliche Wirken in drei verschiedenen Orten. Die Evangelische Kirchengemeinde Roxel mit Albachten und Bösensell hat ihr Zentrum und ihre erste Anbindung an den Münsteraner Ortsteil Roxel, ist verbunden mit dem westlichen Stadtteil Albachten und ebenso mit dem zu Senden und dem Kreis Coesfeld zugehörenden Ort Bösensell, der westlich von Albachten liegt. Die religiöse Landkarte Münsters weist 47,7% katholische; 20,3% evangelische; 32% andere oder keine religiöse Zugehörigkeit Bewohner:innen aus (Zahlen von 2016). Die Situation in den zur Kirchengemeinde gehörenden Ortsteilen unterscheidet sich davon. So gehören in Roxel lediglich 15,5% der Bewohner:innen der evangelischen Kirche an, in Albachten 16,9% und in Bösensell 13,8% (Zahlen von 2023).

### *Gebäude*

Die in den 1990er Jahre bestehende Situation mit drei Predigtstätten und zwei Pfarrstellen mit Schwerpunkten in Roxel und in Albachten/Bösensell hat sich bis 2024 deutlich verändert. So wurde 2016 die in Bösensell bestehende Ladenkirche aufgegeben und die in den 1960er Jahren gebaute Nicolaikirche in Roxel 2019 aus baulichen und energetischen Mängeln und daraus entstehenden übermäßigen Sanierungskosten entwidmet und abgerissen. An ihrer Stelle entstand bis 2022 ein Wohngebäudekomplex mit angemieteten Räumen der Kirchengemeinde, dem Philipp-Nicolai-Haus. Inzwischen wird diese Lösung auch von anderen Gemeinden als sehr zukunftsfähig angesehen.

Das einzig verbleibende Gebäude im Eigentum der Gemeinde ist das Matthias-Claudius-Haus (MCH) in Albachten.

### *Personelle Situation (2023)*

Es gibt in der Gemeinde haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeitende:

- Hauptamtlich Mitarbeitende: 1 Pfarrstelle (voller Stundenumfang),  $\frac{1}{4}$  Pfarrstelle (abgeordnet vom Kirchenkreis).
- Hauptamtlich Mitarbeitende im Gemeindegemeinschaftssekretariat (15 St./Woche)
- Nebenamtlich Mitarbeitende: 1 Organist (3,8/39,0 Woche), 1 Chorleiterin (3,5 Std./Woche), 1 Honorarkraft für Kinderarbeit (4 Std./Woche), Hausmeister MCH (6,25 Std./Woche)
- Hinzuweisen ist an dieser Stelle auch auf den Evangelischen Claudius-Kindergarten mit seinen ca. 24 hauptamtlich Beschäftigten. Der ehemalige Gemeindegemeinschaftssekretariat wird vom Trägerverbund des Ev. Kirchenkreises Münster getragen. Es gibt zahlreiche Kooperationsformen mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Gemeinde sowie beiderseitige Kooperationen in bestehenden Gremien.
- Ehrenamtlich Mitarbeitende: 2 Prädikantinnen, etwa 60 weitere ehrenamtlich Mitarbeitende (Presbyterium, Gemeindebeirat, Lektoren- und Küsterdienst, Catering-Team, Diakoniesammlung, Besuchsdienst, Teams im Bereich des Familiengottesdienstes und des Gottesdienstes zur Blauen Stunde, der Konfirmandenarbeit, Leitung des Seniorenkreises, der Frauenhilfe und anderer Kreise und Gruppen, sowie projektbezogene Mitarbeit. Dazu kommen die Austräger:innen des Gemeindebriefes).

### *Warum jetzt eine neue Gemeindegemeinschaftskonzeption?*

Die erste Gemeindegemeinschaftskonzeption wurde 2008 entwickelt und 2014 revidiert. Seitdem ist vieles von dem, was sich das Presbyterium und die Gemeinde damals vorgenommen hatten, umgesetzt worden.

Die bauliche und personelle Situation hat sich erheblich verändert und ebenso unterscheiden sich die Rahmenbedingungen unseres gemeindlichen Handelns von 2014 und heute wesentlich. So sind wir inzwischen viel stärker auf die Kooperation mit den Nachbargemeinden verwiesen.

Nachdem der Neubau in Roxel abgeschlossen ist, ist auch die Gemeindegemeinschaft in eine neue Phase eingetreten. Viel Energie, die durch diesen Prozess gebunden war, ist nun wieder frei, um aktuelle Fragen nach der Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde zu bearbeiten.

Eine Revision der Gemeindekonzeption war überfällig.

Im Prozess der Texterstellung war es uns wichtig, unseren Standpunkt des Glaubens zu vergewissern und Aufgaben für die Zukunft zu benennen.

Daher werden im zweiten Teil der Gemeindekonzeption zunächst zwei biblische Verheißungen und sechs Leitsätze vorgestellt, die in Anregungen und ersten Zielvorstellungen entfaltet werden. Sie sollen das Profil der Gemeinde nach innen und nach außen bestimmen.

In einem dritten Teil werden Aufgaben und Zielsetzungen für die nächsten Jahre formuliert, um zu verdeutlichen, was wir uns als Gemeinde konkret vornehmen wollen.

*Eva-Maria Hausch; Andreas Hirschberg; Frank Jäckel; Veit Müller; Ulrike Overkamp; Lea Rüschoff-Nadermann; Johanna Reuken; Dr. Peter Schreiner, Astrid Seidel; Corinne Weinheimer*

(Mitglieder des Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Roxel mit Albachten und Bösensell)

Verabschiedet am 17. Januar 2024

## 2. Vision und Leitsätze – Was leitet uns bei unserer Arbeit?

### 2.1 Vision

Die beiden folgenden biblischen Verheißungen leiten als Vision und Zusage unsere Gemeindeglieder:

„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Tim. 1,7)

Jesus sagt: „Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch plagt und von eurer Last fast erdrückt werdet; ich werde sie euch abnehmen.“ (Mt. 11,28, Neue Genfer Übersetzung)

Zum ersten: Den Heiligen Geist identifizieren wir als die Kraft, die unser gemeindliches Handeln stärkt. Mutig wollen wir dafür eintreten, für das was uns leitet. Wir sind selbstbewusst als eine kleine evangelische Gemeinde mit begrenztem Personal und knappen Ressourcen. Den Menschen, die zu uns kommen und für die wir da sein können, begegnen wir aus dem Geist der Nächstenliebe. Nächstenliebe prägt auch den Umgangston, mit dem wir in der Gemeinde miteinander umgehen wollen.

Veränderungsprozesse gehen wir besonnen an.

Zum zweiten: Wir verstehen Christus als den, der uns Menschen das Belastende abnimmt und mitträgt; diese Erfahrung trägt uns. Im Sinne dieses biblischen Satzes wollen wir Räume schaffen, in denen Interessierte und Gemeindeglieder Entlastung erfahren, bei dem was sie existenziell bedrückt oder im alltäglichen Leben belastet.

## 2.2 Leitsätze

Unsere Kirchengemeinde ist eine Gemeinschaft von Menschen, die als Christinnen und Christen miteinander glauben, beten, hoffen und lieben. Für unser Profil heißt das insbesondere:

1. Wir bieten Raum für die Begegnung mit Gott und sich selbst, für Gemeinschaft und verantwortungsvolles Handeln.
2. Wir wollen eine vielfältige Gemeinde sein, zu der alle mit ihren Stärken und Schwächen eingeladen sind und sich einbringen können.
3. Wir wollen Menschen in allen Lebenssituationen, auch an Bruchkanten und Schlüsselstellen, begleiten und stärken.
4. In der Verantwortung vor Gott und unseren Mitmenschen setzen wir uns für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung ein.
5. Als Gemeinde Christi wollen wir im Gemeinwesen und im Sozialraum wahrnehmbar und aktiv sein.
6. Im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes lassen wir uns auf Veränderungen, Umbrüche und Innovationen ein.

Diese sechs Leitsätze vertreten wir als Profil der Gemeinde nach innen und nach außen. Sie sollen konkret Gestalt gewinnen im Gemeindeleben, aber auch in unseren Kontakten und Kooperationen mit anderen Kirchengemeinden, in ökumenischen Initiativen sowie in den Gemeinwesen und im Sozialraum, in denen wir mitwirken.

## 2.3 Entfaltung und Konkretisierung

Bei der Erarbeitung der Leitsätze sind wir auf drei Querschnittsthemen gestoßen, die wir einleitend kurz beschreiben und die bei den Leitsätzen weiter entfaltet werden.

- *Kommunikation – transparent und offen*

Wir wollen eine *gute Kommunikation* ermöglichen. Offenheit und gegenseitige Wertschätzung sind für uns Voraussetzungen für gelingende Gemeindegemeinschaft, in der auch kontroverse Punkte konstruktiv miteinander besprochen werden können. Darüber hinaus wollen wir geeignete Kommunikationsinstrumente für die unterschiedlichen Zielgruppen in der Gemeinde entwickeln. Hierzu sollen zunehmend Digitalisierungsprozesse initiiert und digitale Instrumente genutzt werden.

- *Zukunftsfähiger Kooperationsraum – vom Nebeneinander zum Miteinander*

Es ist uns ein Anliegen, mit den anderen Kirchengemeinden im Kooperationsraum 2 des Kirchenkreises Münster ein *zukunftsfähiges Miteinander* zu entwickeln.<sup>1</sup> Der Kooperationsraum soll geprägt sein durch Ergänzung und Solidarität, bestehende gemeindliche Profile sollen gestärkt und zugleich entlastet werden. Dies geht über die zukünftige personelle Versorgung der Gemeinde mit Hauptamtlichen hinaus. Die erkennbaren Grenzen der klassischen Ortsgemeinde bedürfen einer übergreifenden Kooperation mit Nachbargemeinden und einer regio-lokalen Kirchenentwicklung. Potenziale lokaler Akteure sollen gestärkt und Gaben zum Besten der Region

---

<sup>1</sup> Der Kooperationsraum 2 umfasst die folgenden Kirchengemeinden: Havixbeck (mit Nienberge), Johannes (Martin-Luther-Kirche Mecklenbeck und Gnadenkirche, Düesbergweg) Matthäus (Antoniusstraße), Roxel (mit Albachten und Bösensell) und Thomas (Jakobuskirche und Trinitatiskirche).



weiterentwickelt werden. Gemeindeentwicklung (lokal) wird ergänzt und bereichert durch Kirchenentwicklung (regional).

- *Erziehung und Bildung – dialogisch und teilhabeorientiert*  
In vielen Bereichen und bei vielen Themen gemeindlichen Lebens spielen Aspekte von *Erziehung und Bildung* eine zentrale Rolle. Dabei leiten uns Dialog und Teilhabe als Prinzipien von Bildung und das Selbstverständnis eigenständigen Lernens. Wir fördern Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit als Maßstäbe, die bereits in der Reformation hervorgehoben wurden. Bildung hat immer ein reformatorisches und damit auch ein aufklärendes Moment. Sie setzt Potenziale frei, deckt Abhängigkeiten auf und bringt Menschen in Bewegung. Wir stärken Bildung insbesondere in ihrer kulturellen und religiösen Dimension.

## 1. Wir bieten Raum für die Begegnung mit Gott und sich selbst, für Gemeinschaft und verantwortungsvolles Handeln.

- Wir wollen die vielfältigen zielgruppenspezifischen und thematischen Gottesdienste weiterentwickeln, zunehmend auch ökumenisch, und ebenso gemeinsame Gottesdienste im Kooperationsraum.
- Wir wollen eine ausdifferenzierte gottesdienstliche Landschaft beibehalten, die sowohl traditionell-liturgisch geprägte Formen enthält wie auch monatlich einen thematisch-kreativen Gottesdienst (zur Blauen Stunde) und einen Gottesdienst für alle Generationen mit generationenspezifischen Angeboten.
- Wir gehen mit der Botschaft des Evangeliums zu den Menschen in ihren Lebenssituationen durch spezielle Gottesdienste und mit anderen Angeboten (z.B. Kindergärten, Schulen, Altenheime, Schützenfest, Friedhof).

- Wir wollen spirituelle Angebote erproben wie Pilgerwanderungen oder Tage der Einkehr für die Gemeinde.
- Wir öffnen zunehmend weitere Räume, um Neues auszuprobieren, wie z.B. durch das Angebot einer offenen Weihnacht im Gemeinwesen.

## 2. Wir wollen eine vielfältige Gemeinde sein, zu der alle mit ihren Stärken und Schwächen eingeladen sind und sich einbringen können.

- Das Presbyterium nimmt die Verantwortung für die Leitung der Gemeinde wahr, im Zusammenspiel von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden.
- Gewinnung, Stärkung und Förderung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind uns ein hohes Gut – ihre Aktivitäten wollen wir wertschätzend begleiten.
- Wir fördern die Beteiligung der Gemeinde im Gottesdienst und bei der Gottesdienstgestaltung.
- Gastfreundschaft ist uns wichtig. Wir wollen unsere Räumlichkeiten öffnen für Aktivitäten und Veranstaltungen, auch am Rande oder außerhalb kirchlicher Arbeit, die wir thematisch unterstützen.
- Wir schaffen Sensibilität für die Prävention von sexueller Gewalt in allen Bereichen gemeindlicher Arbeit durch die Entwicklung eines eigenen Schutzkonzeptes. Dabei orientieren wir uns an den Beschlüssen und Vorgaben der Evangelischen Kirche von Westfalen und des Kirchenkreises Münster.

### 3. Wir wollen Menschen in allen Lebenssituationen, auch an Bruchkanten und Schlüsselstellen, begleiten und stärken.

- Wir bieten seelsorgliche Gespräche und geistliche Begleitung an in zentralen Lebenssituationen, z.B. für Trauernde, im Übergang zum Ruhestand, für Geschiedene oder für Alleinstehende.
- In jüngster Zeit entwickelt wurden Familienfreizeiten und Vater-Kind-Wochenenden in Kooperation mit dem Ev. Claudius-Kindergarten.
- Ein wichtiger Bestandteil der Gemeindegarbeit ist die Konfirmandenarbeit im Team, sowie die Beteiligung am Konficamp des Kirchenkreises.
- Kasualien sind wesentliche Angebote der Kirchengemeinde (Taufen, Einschulungsgottesdienste, Konfirmationen, Trauungen, Beerdigungen). Wir gestalten sie an der Lebenssituation der Menschen orientiert. Dazu gehört, vielfältige Formen von Bindung zur Gemeinde und ihren verschiedenen Gruppen wahrzunehmen und anzuerkennen.
- Zunehmend wollen wir Gottesdienste anlässlich wichtiger Stationen im Leben von Menschen (Kasualien) und andere Teile von Gemeindegarbeit stärker aufeinander beziehen, wie z.B. durch die Taufwaldinitiative.

### 4. In der Verantwortung vor Gott und unseren Mitmenschen setzen wir uns für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung ein.

- Wir sind dazu berufen, als Salz der Erde und Licht der Welt zu leben. Deshalb kann uns als Christinnen und Christen das Leid anderer nicht gleichgültig lassen. Gottesliebe und Nächstenliebe gehören für uns untrennbar zusammen. Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung sind uns heilsame, handlungsleitende Visionen und Aufgaben.

- Eine Beteiligung an der Ökumenischen Friedensdekade ist uns wichtig.
- Wir gehen weitere Schritte hin zu einer öko-fairen Gemeinde. Dies betrifft z.B. Fragen der Büroausstattung, des Konsums bei Gemeindeveranstaltungen und der Mobilität.
- Wir beteiligen uns an den Klimaaktivitäten der Landeskirche und wollen den Energieverbrauch im Matthias-Claudius-Haus mit geeigneten Maßnahmen weiter senken.

#### 5. Als Gemeinde Christi wollen wir im Gemeinwesen und im Sozialraum wahrnehmbar und aktiv sein.

- Wir pflegen Austausch und Kooperation mit bestehenden Einrichtungen und Initiativen (z.B. Flüchtlingshilfe, Offenes Ohr in Albachten, Sozialbüro in Roxel, Umweltinitiativen).
- Bei zentralen Veranstaltungen des Gemeinwesens beteiligen wir uns in Form von spezifischen Gottesdiensten (z.B. Schützenfest, Volkstrauertag, Schulgottesdienste).
- Wir beteiligen uns an der Wahrnehmung diakonischer Aufgaben in inhaltlicher, organisatorischer und finanzieller Art und sind durch Gemeindeglieder auch personell beteiligt (z.B. Sozialbüro, Offenes Ohr). Wir erproben neue Angebote wie offene Weihnachten insbesondere für Menschen am Rande des Gemeinwesens.

#### 6. Im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes lassen wir uns auf Veränderungen, Umbrüche und Innovationen ein.

- Wir sind bereit für Transformationen und strukturelle Neuorientierungen, die notwendig sind, weil die klassische Ortsgemeinde ihre bisherigen Funktionen nicht mehr umfassend anbieten kann.

- *Innovation und Exnovation* ergänzen einander. Die Prüfung und Umsetzung innovativer Ideen ist auch für unsere Gemeinde zunehmend notwendig. Sie wird auch mit schmerzhaften Prozessen verbunden sein, in denen bestehende Angebote, Handlungen, Verhaltensweisen und Verfahren sorgsam überprüft und gegebenenfalls auch beendet werden (Exnovation).
- Wir stärken den entstehenden Kooperationsraum mit vier anderen Kirchengemeinden durch gemeinsame Aktivitäten und gegenseitige personelle und konzeptionelle Unterstützung.
- Durch Digitalisierungsprozesse wollen wir unsere mediale Präsenz weiterentwickeln. Mittelfristig soll es zielgruppenspezifische Infodienste geben und auch der Gemeindebrief soll mittelfristig digitalisiert werden.

### 3. Aufgaben und Zielsetzungen – was wollen wir in den nächsten Jahren konkret angehen?

#### Kinder und Jugendarbeit ausbauen

- VERNETZUNG GEMEINDEARBEIT UND KINDERTAGESSTÄTTEN INTENSIVIEREN. Die bereits bestehenden vielfältigen Formen des Austausches und der Kooperation zwischen der Gemeinde und dem evangelischen Claudius-Kindergarten in Albachten sollen in den nächsten Jahren weitergeführt und intensiviert werden. Auch die Familien- und Vater-Kind-Wochenenden sollen weitergeführt werden. Mit der Kita im Anne-Jacobi-Haus in Roxel sollen die Kontakte z.B. durch die bestehende Kinderkirche weitergeführt werden.
- KINDERGRUPPE WEITERFÜHREN UND VERSTÄRKEN. Mit der Einrichtung einer gut angenommenen neuen Kindergruppe im Grundschulalter wurde 2022 die Kinderarbeit unser Angebot erweitert und strukturiert. Die professionelle Leitung soll sichergestellt und das Team erweitert werden.
- KONFICAMP. Mit dem gemeinsamen Konficamp, erstmals 2023, beteiligen wir uns an einem wegweisenden Angebot, das weitergeführt werden soll. Ein weitergehender Austausch mit den Gemeinden im Kooperationsraum zu Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit bis hin zu gemeinsamen Angeboten wird angestrebt.
- In die KONFIRMANDENARBEIT sollen zunehmend partizipative Elemente integriert werden. Damit werden die eigenen Gaben und Kompetenzen der Konfirmand:innen gefördert und eigenständige Wege zur Auseinandersetzung mit Glauben und Gemeinde ermöglicht.
- Gewinnung von EHRENAMTLICHEN JUGENDLICHEN für die Bereiche Konfiarbeit, Kindergruppe, Jugendgruppe durch ansprechende Angebote ist uns ein Anliegen.

## **Ausgestaltung des Kooperations- und Nachbarschaftsraums**

- BEGEGNUNG DER PRESBYTERIEN UND DER GEMEINDEN. Die begonnene Kooperation mit Nachbargemeinden im Kooperationsraum 2 (der Kooperationsraum 2 umfasst die folgenden Kirchengemeinden: Havixbeck (mit Nienberge), Johannes (Martin-Luther-Kirche Mecklenbeck und Gnadenkirche, Duesbergweg) Matthäus (Antoniusstraße), Roxel (mit Albachten und Bösensell) und Thomas (Fusion Jakobusgemeinde [Aaseestadt] mit der Trinitatisgemeinde [im Süden von Münsters Mitte]) soll in weiteren Begegnungen zwischen den Presbyterien und durch gemeinsame Gemeindeaktivitäten vertieft werden.
- WECHSELSEITIGE EINLADUNG ZU ANGEBOTEN. Intensiviert werden soll die wechselseitige Einladung zu Angeboten, die in der Planungs- und Durchführungsphase abgestimmt und komplementär gestaltet werden sollen.
- Innerhalb des Kooperationsraumes 2 sollen die EHRENAMTLICHEN gemeinsam gestärkt und weitergebildet werden.
- GEMEINSAME AKTIVITÄTEN MIT UND FÜR FAMILIEN können auch im Kooperationsraum durchgeführt werden.

## **Ökumenische Initiativen und Kooperationen verstärken**

- Der neu gegründete ÖKUMENISCHE ARBEITSKREIS soll in seiner Arbeit gestärkt werden.
- GEMEINSAME GEMEINDEFESTE DURCHFÜHREN. Ökumenische Gemeindefeste sollen regelmäßig durchgeführt werden. Dabei sollen die verschiedenen aktiven Gruppen beteiligt und ortsteilübergreifende Formate erprobt werden.
- KANZELTAUSCH ERPROBEN. Ungeachtet der evangelisch und katholisch unterschiedlichen Gottesdienstkultur soll ein „Kanzeltausch“ in den nächsten Jahren konzeptionell und inhaltlich geplant und durchgeführt werden.

## **Pflege und Unterstützung der Mitarbeiter:innen**

- FORTBILDUNGSABENDE für ehrenamtliche Mitarbeiter:innen sollen regelmäßig, mindestens zweimal jährlich, durchgeführt werden.
- EHRENAMTSFEST. Die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen wird auch zukünftig in einem jährlichen Ehrenamtsfest besonders gewürdigt.

## **Kulturarbeit weiterentwickeln**

- VERANSTALTUNGSREIHEN. Geistliche, kulturelle und andere Themen werden in regelmäßigen Veranstaltungen angeboten. Durch die Zusammenarbeit mit der Erwachsenenbildung des Kirchenkreises ist bei den Referent:innen und dem Zielpublikum auch eine Öffnung über die Gemeinde hinaus intendiert.
- STUDIENFAHRTEN DURCHFÜHREN. Gemeindestudienfahrten sollen weiterhin alle zwei Jahre durchgeführt werden unter Aufnahme von Interessen unterschiedlicher Altersgruppen.
- PILGERANGEBOTE ETABLIEREN. Als spezielles Angebot für spirituell Suchende sollen in den nächsten Jahren Pilgerangebote konkretisiert werden.

## **Digitale Instrumente in der Kommunikation nutzen**

- DIGITALER KALENDER. Über ChurchDesk wird ein digitaler Kalender etabliert, der Transparenz zur Belegung des PNH und des MCH bietet und zugleich Informationen zu den beteiligten Personen und benötigten Ressourcen.
- NEWSLETTER. Das Projekt regelmäßiger zielgruppenspezifischer Newsletter wird weiterentwickelt und konkretisiert.
- INTERNETSEITE. Die Internetseite wird zu einem attraktiven Informations- und Kommunikationsinstrument weiterentwickelt.
- SOZIALE MEDIEN. Die Nutzung zielgruppenaffiner sozialer Medien wird zunehmend für Ankündigungen und Resonanzen ausgebaut.



## Energetische und ästhetische Umgestaltung des MCH in Albachten

- Das einzige Gebäude im Besitz der Kirchengemeinde, das Matthias-Claudius-Haus in Albachten, wird in den nächsten Jahren eingehend energetisch saniert und der Gottesdienstraum so umgestaltet, dass spirituelle Angebote ihren Raum und eine dazu förderliche zeitgemäße Ausstattung finden.

## Zum guten Schluss

Mit Vertrauen und Zuversicht stellen wir uns auch jenen Herausforderungen, die wir jetzt noch nicht erkennen können. Mit Gottes Segen gehen wir in die Zukunft.

Die vorliegende Gemeindekonzeption soll die Arbeit in und mit der Gemeinde orientieren und strukturieren. Sie kann nur dann mit Leben gefüllt werden, wenn wir offen und regelmäßig im Rahmen der Gemeinde miteinander kommunizieren und gemeinsam glauben, hoffen und lieben. Dazu gehört für uns, gemeinsam über neue Formate von Gemeindeleben nachzudenken, bei denen die massiven Veränderungen in Kirche und Gesellschaft thematisiert werden.

Die Konzeption wurde in einer Informationsveranstaltung am 04. Januar 2024 der Gemeinde vorgestellt. Anregungen aus diesem Treffen sind in die Endfassung eingeflossen, die am 17. Januar 2024 vom Presbyterium beschlossen wurde.

Vorgesehen ist eine Evaluation spätestens in drei Jahren, Anfang 2027, bei der überprüft werden soll, ob sich die Rahmenbedingungen der Arbeit weiter verändert haben und ob es Modifizierungen und Aktualisierungen geben soll.

Münster, den 17. Januar 2024